



Schneeskulptur
"Dumme Mauer"
Foto: Tobias Ender

Die große Weltpolitik macht auch im kleinen Rankweil nicht halt. Ob wir wollen oder nicht – die Welt ist ein Dorf. Wo immer etwas geschieht, bleibt es nicht ohne Auswirkung. Die Verantwortung für unsere Welt ist unteilbar.

3. Sonntag im Jahreskreis C

1. Lesung: Neh 8,2 – 4a.5 – 6.8 – 10

2. Lesung: 1Kor 12,12 – 31a

Evangelium: Lk 1,1 – 4;4,14 – 21

Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn er hat mich gesalbt.

Er hat mich gesandt, damit ich den Armen die Botschaft bringe.

Schon viele haben es unternommen, eine Erzählung über die Ereignisse abzufassen, die sich unter uns erfüllt haben. Dabei hielten sie sich an die Überlieferung derer, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes waren. Nun habe auch ich mich entschlossen, nachdem ich allem von Beginn an sorgfältig nachgegangen bin, es für dich, hochverehrter Theophilus, der Reihe nach aufzuschreiben. So kannst du dich von der Zuverlässigkeit der Lehre überzeugen, in der du unterwiesen wurdest.

In jener Zeit kehrte Jesus, erfüllt von der Kraft des Geistes, nach Galiläa zurück. Und die Kunde von ihm verbreitete sich in der ganzen Gegend. Er lehrte in den Synagogen und wurde von allen gepriesen. So kam er auch nach Nazaret, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um vorzulesen, reichte man ihm die Buchrolle des Propheten Jesaja. Er öffnete sie und fand die Stelle, wo geschrieben steht: Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn er hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe. Dann schloss er die Buchrolle, gab sie dem Synagogendiener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. Da begann er, ihnen darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.

Heute erfüllt sich das Schriftwort

Kommentar zum Evangelium

Wer von uns würde IHN erkennen?

Was wäre, wenn Jesus heute als Mann oder Frau wiederkehren würde und damit die Erwartung der Wiederkunft nach 2000 Jahren erfüllt ist? Wer könnte das glauben? Die meisten von uns haben sich darauf eingestellt, dass wir eben weiter warten müssen. Gerade die Heimat von Jesus hätte es wohl erneut schwer, Gottes Heil anzunehmen. Was, wenn Jesus nicht dem Judentum oder der römisch-katholischen Kirche angehört, sondern einer anderen christlichen Kirche? Wie zu Zeiten Jesu hätten es ähnlich den Pharisäern und Schriftgelehrten vor allem die TheologInnen, ReligionslehrerInnen, Amtsträger und die Kerngemeinden schwer. Das Bemühen, den christlichen Glauben zu leben und zu lehren, führt tendenziell dazu zu glauben, diesen Schatz auch besitzen und verteidigen zu müssen. Jede Korrektur durch den neuen Jesus, wäre erneut eine Überforderung. Widerstehen wir der Versuchung – einfach, weil wir es anders gelernt haben und möchten – Gott zu erklären, wie die Dinge zu sein haben. Wer von uns würde IHN erkennen und anerkennen?



Den Anfängergeist erhalten

Wenn sich wie in Nazareth das Schriftwort erfüllt, bedeutet „erfüllen“ eben nicht die Bestätigung des von allen Erwarteten und Gewünschten. Diejenigen, die wenig von Jesus wissen, haben es irgendwie leichter. Sie haben nicht diese unverrückbaren Vorstellungen, die dem Heil auch im Wege stehen können. Sie sehen sich eher als unwissend und bedürftig und damit für das Heil offener. Aus dem Zen wurde der Begriff des Anfängergeistes in die Mediation und die Achtsamkeitslehre übernommen. Es meint die grundsätzliche Haltung, alles immer wieder neu zu betrachten und wahrzunehmen, offen zu sein für neue Erfahrungen. Es geht um das Ablegen von Vorstellungen, bereits zu wissen, wo es lang geht. Diese Offenheit ermöglicht neue, positive Erfahrungen. Diese Geisteshaltung des Anfängergeistes ist auch eine hilfreiche Haltung gegenüber Jesus und allem Religiösen. Eignen wir uns diesen Anfängergeist an und erhalten ihn. ER ist es, der jeden Tag in unser Leben eintreten will.

Gott spricht auch heute

Wie in Jesaja beschrieben, ruht auch auf uns der eine Geist (vgl. 2. Lesung 1 Kor 12, 12-31a), auch wir sind gesalbt und besitzen Vollmacht. Wir sind Teil seines Leibes. ER sendet auch uns, den Armen eine gute Nachricht zu bringen. Allen, die körperlich und seelisch leiden, dürfen wir mit Gottes Hilfe und mit unseren speziellen Fähigkeiten die Freiheit bringen. Jeder von uns hat besondere Fähigkeiten und besondere Aufgaben, die nur er/sie erfüllen kann. Das setzt den innigen Kontakt mit Gott voraus. Im täglichen Gebet treten wir mit IHM in Verbindung und können daraus schöpfen. Und wenn Gott, wie zu allen Zeiten im Gebet, durch Träume, durch Engel oder durch den Heiligen Geist eingreift, dann spricht Gott auch heute zu uns. ER ist eben nicht eine Idee oder eine Erinnerung. ER, der lebendige Gott, spricht auch heute zu uns und greift in unser Leben ein. *

Thomas Gassner

Ein breites Engagement belebt die Pfarrgemeinde

Über die Entwicklung des Ehrenamtes



Immer wieder ist bei Gesprächen am Kirchplatz, in den Arbeitskreisen und Gremien die künftige Entwicklung der Pfarrgemeinde ein Thema. Dabei wird über Erfreuliches gesprochen wie gelungene Aktionen und Gottesdienste, aber auch über Unerfreuliches wie die „Schrumpfung“ der Kirche, besonders des Kirchenbesuches und auch des ehrenamtlichen Engagements. Verständlich ist die Sorge um eine gute Zukunft der Kirche im Allgemeinen und in Rankweil im Besonderen, jedoch werden Veränderungen vom Großteil generell als unangenehm empfunden.



Gerade beim Thema Ehrenamt bin ich öfters überrascht und irritiert, weil immer wieder zu hören ist, dass auch dieses weniger wird. Obwohl viele Gruppen bei Gottesdiensten, Veranstaltungen, im Pfarrblatt und auf der Homepage sichtbar sind, werden Engpässe, Rückgänge, Auflösungen von Teams deutlich stärker wahrgenommen als Aufbrüche und neue Teams. In den letzten zehn Jahren hat ein Arbeitskreis (Missionskreis) ohne Nachfolge seine Arbeit beendet. Alle anderen Gruppen und Teams, die ihre Arbeit beendet haben, werden von anderen Teams wahrgenommen und durchgeführt. Es gab und gibt auch immer Generationswechsel wie beim Totenwacheteam, beim Firmteam und bei den Aushilfsmesnern der St. Josef-Kirche. Reaktiviert wurde das Kath. Bildungswerk und neu entstand „Kultur in St. Peter“. Derzeit sind in unserer Pfarre rund 480 Ehrenamtliche in 43 Gruppen und Aktionsteams engagiert. Das Engagement bei uns ist sehr hoch, und das ist höchst erfreulich. Ohne diese Unterstützung wäre die pfarrliche Arbeit in diesem Umfang auch schlichtweg nicht möglich.

Eine Abnahme des Ehrenamtes ist nicht feststellbar, jedoch eine Veränderung. Aufgrund der Berufstätigkeit der meisten Frauen und den erfreulicherweise sehr aktiven Pensionisten, sind längerfristige, dauerhafte Engagements mit hoher Verpflichtung (Leitung) schwieriger geworden. Es ist auch üblicher geworden, dass jemand im Team oder bei Veranstaltungen manchmal nicht dabei ist. Freiwillige Helfer für kurzfristige, aktionsbezogene Veranstaltungen sind deutlich leichter zu finden. Auch der persönliche Nutzen bzw. die Freude für sich selber und die gute Sache sind als Motivation bedeutsamer geworden.



Das ehrenamtliche Engagement ist bei uns bisher konstant hoch. Wo es Übergänge und Lücken gibt, ist teilweise Ausdauer erforderlich. Aufgrund der Entwicklung in den letzten zehn Jahren kann ich begründet feststellen, dass sich die Bemühungen um Mitarbeit lohnen und viel Freude bereiten. Es ist normal, dass die unangenehmen Dinge (bad news) oft stärker im Bewusstsein bleiben als die vielen erfreulichen Ereignisse (good news). Trotzdem hoffe ich, dass das insgesamt sehr erfreulich breite ehrenamtliche Engagement in unserer Pfarre verstärkt wahrgenommen wird. Es ist wirklich großartig, dass sich so viele Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder engagieren. Ein großes Vergelt's Gott! *

Thomas Gassner



Das weite Land der Hoffnung

Nach- und vorgedacht



Wilfried M. Blum
Pfarrer

Bei allen Unkenrufen über die Kirche kann nicht übersehen werden, dass auf der Ebene der Pfarrgemeinden (immer) noch **wertvolles und erfreuliches Engagement** spürbar ist. Natürlich ist die Situation in den einzelnen Pfarren sehr unterschiedlich, aber überall dort wächst weiterhin pfarrliches Leben, wo ein Geist der Offenheit und Wertschätzung, eine hohe Kommunikation und – wo möglich – hauptamtliche pastorale MitarbeiterInnen ihrer „Hebammen“-Aufgabe gerecht werden. Das Gegenteil kann auch sein, dass durch Hauptamtliche – ob Pfarrer, SekretärIn oder PastoralassistentInnen – die Bereitschaft von Männern, Frauen und Jugendlichen erstickt wird. Und wer sich unersetzbar glaubt, der ist schon ein „pastoraler Totengräber“ der eigenen Arbeit und der Pfarre. Es erfüllt mich schon mit großer Freude (Stolz fiel früher bekanntlich unter Todsünden), dass wir bei uns immer neue und auch jüngere Leute finden, die sich in einem Bereich der vielen Möglichkeiten punktuell oder auf längere Zeit engagieren. Ich lade ein, den Bericht von Thomas Gassner (S. 4) zu lesen. An dieser Stelle möchte ich gerne allen haupt- u. ehrenamtlichen MitarbeiterInnen ein besonderes **Vergelt's Gott** sagen.

Eine ganz andere Beobachtung mache ich seit den letzten Jahren. Ich denke dabei an Tauffeiern, Beerdigungsgottesdienste oder auch Hochzeiten. Es wird immer mühsamer, ein Verständnis und einen Zugang zu diesen liturgischen Feiern zu finden. Zu groß sind die Distanz und Praxis, was sich in den letzten 30 Jahren liturgisch getan hat. Selbst Lieder aus dem David-Gesangsbuch (das (!) Buch vor allem für Jugendgottesdienste und andere Feiern), die zu einem Teil ins neue Gotteslob übernommen wurden, sind bereits Lieder vom „anderen Stern“. Auch heute noch kann es sein, dass bei einem Sterbefall gleich gesagt wird, aber einen Rosenkranz wollen wir nicht. Und wenn ich dann einbringe, dass dies bei uns in Rankweil schon zwanzig, dreißig Jahre nicht mehr der Fall ist, löst es manchmal schon etwas Peinlichkeit

ob der Unwissenheit aus. Oder wenn zu einem Trauungsgottesdienst nur noch irgendwelche „romantisch-süße“ Lieder der Schlagerbranche gewünscht werden, dann kann ich mir nicht verkneifen darauf hinzuweisen, dass ein Gottesdienst keine „Starnacht am Wörthersee“ ist. Und dann bespricht man miteinander die Lieder, die alle und eine Gruppe singen können. Schlussendlich wird man gemeinsam der Würde und Tiefe eines



Gottesdienstes und den Wünschen der Betroffenen gerecht. Es ist ja meistens ein großer Wille vorhanden, eine schöne und berührende Feier zu gestalten. Fast immer gelingt es. Ich persönlich habe aus der Entwicklung der Vergangenheit schon eine Konsequenz gezogen: Je weniger Verständnis für die Liturgie vorhanden ist, umso klarer gebe ich liturgische Strukturen vor – mit dem Ermöglichen der Freiräume, die es selbstverständlich gibt. Abschließend sei mir noch eine Anmerkung erlaubt (ich kann es nur für mich und Rankweil sagen): Hatte ich früher oft das Gefühl, dass wir Priester hinter dem Volk Gottes etwas rückständig hinterher tappen, so empfinde ich heute, dass das Kirchenvolk teilweise spürbar hintennach hinkt und rückständig geworden ist. Das ist für mich auch eine neue zu überdenkende Situation.

Im VN-Gespräch (22. Jän. 2019) zwischen unserem Caritas-Direktor Dr. Schmolly und Christoph Bitschi (FPÖ-Obmann Vorarlbergs) ging es u.a. auch um die **Sonntagsdemonstrationen**. Bitschi bezeichnete sie als Anti-Regierungsdemonstrationen, bei denen es nicht mehr um die Grundintentionen gehe. Schmollys Antwort: „Es sind nicht Demonstrationen gegen etwas, sondern für etwas. Für mehr Menschlichkeit.“ Das sehe ich genauso. Deshalb sind sie mir wichtig. Ich verstehe sie für mich als christlichen Auftrag, nichts anderes. Und je mehr Menschen guten Willens, welcher Richtung auch immer, sich hier engagieren – umso besser. Und der Kreis dafür wird gottseidank immer bereiter. Es war für mich beeindruckend, wie beim Neujahrsempfang des ÖGB Vorarlberg ganz verschiedene Personen mit ihrem Statement für dieses Anliegen klar auf – und eingetreten sind. Das ist nicht ein kleines Häufchen gelenkter oder naiver BürgerInnen und ChristInnen. Die positive Motivation muss das Handeln antreiben – klar und gewaltfrei, offen und unerschütterlich. Im Frühjahr wird auch in Rankweil wieder eine sonntägliche Demonstration für mehr Menschlichkeit stattfinden.

Abschließend möchte ich den Linzer Bischof Manfred Scheuer zu Wort kommen lassen. Im vergangenen Herbst sagte er beim Diözesanforum im Rahmen des Zukunftsweges der Kirche OÖ in Wels: „Ich danke euch allen für euer engagiertes Dabeisein, dass ihr diesen Zukunftsweg mitgeht und ihm ein Gesicht gebt. Ich danke euch dafür, dass ihr die Zukunft gestalten wollt, dass ihr euch offen zeigt für Veränderungen. Lasst euch nicht die Hoffnung nehmen, wenn so manche Erwartung sich nicht erfüllt. Lasst euch beflügeln von der Zuversicht, dass es letztlich Gott ist, der für das erfüllte Leben sorgt. Nur wenige Menschen ahnen, was Gott aus ihnen machen kann, wenn sie sich ihm vorbehaltlos anvertrauen.“ (Ignatius von Loyola). Diesem Dank und dieser Hoffnung möchte ich mich nur schlicht und einfach anschließen. *

Angebote

Familienmesse

Sonntag, 27. Jänner 2019
10.00 Uhr, St. Josef-Kirche



Zu dieser Familienmesse mit dem Thema „**Gottes Gute Nachricht für Dich**“ laden wir alle Kinder mit ihren Familien herzlich ein.

Der Gottesdienst wird vom **Chor Pleasure** mitgestaltet.

Vorabendmesse

mit der Kantorei Rankweil
Samstag, 2. Februar 2019
19.00 Uhr, St. Josef-Kirche



Die Messfeier wird musikalisch von der Kantorei Rankweil mitgestaltet.

Firmung 2019

Kinderfaschingsparty
Samstag, 9. Februar 2019
14.00 bis 18.00 Uhr, Jugendheim



Wir veranstalten ein tolles Faschingsfest mit verschiedenen Spielen und lustigem Programm. Während des gesamten Nachmittags werden sowohl Kinder als auch Eltern bewirtet.

Kosten: freiwillige Spenden für die Projekte von Bischof Erwin Kräutler

Alter: vier bis zehn Jahre

Anmeldung bis zum 2. Februar 2019
unter: anabel.knobel@outlook.com
(Name, Adresse, Telefon und Anzahl)

*Anabel, Eva, Julian, Laura, Martin,
Michelle, Ronja und Sabrina
Hauskreis Gopp und Wegan*

Messfeier

mit dem Chor Shalom
Sonntag, 17. Februar 2019
19.00 Uhr, St. Josef-Kirche

Wir vom Chor Shalom feiern heuer unser **35-jähriges Bestehen** und gestalten diesen Gottesdienst zum Thema „**Jubeln dürfen**“ mit Texten und Liedern.

Nach der Adventbesinnung zum Thema „Hoffen dürfen“ möchten wir unseren positiven Bogen weiter spannen. Wir lassen uns das Leben nicht durch die vielen negativen Schlagzeilen verderben und laden Sie herzlich ein, mit uns zu jubeln – es gibt auch viel Gutes und Schönes!

*Beate Ender
für den Chor Shalom*

Kinderkirche

Samstag, 23. Februar 2019
17.00 Uhr, St. Josef-Kirche

Das Kinderkirchenteam freut sich auf viele Kinder im Kindergartenalter mit ihren Eltern, Großeltern, Freunden ...

Vorstellgottesdienst Firmung

Sonntag, 24. Februar 2019
19.00 Uhr, St. Josef-Kirche

Es ist wieder so weit und wir freuen uns auf unsere FirmkandidatInnen, die sich beim Vorstellgottesdienst an diesem Sonntag der Pfarrgemeinde vorstellen. Der Gottesdienst wird vom **Chor Pleasure** mitgestaltet.

Zwei kleine Randnotizen dazu an alle Mitfeiernden:

Bringt bitte alle zum Gottesdienst euer **internetfähiges Handy** mit!

Im Anschluss an den Gottesdienst lädt das Agapenteam „**Come together**“ alle recht herzlich in den Josefisaal ein. Wir freuen uns auf einen gemütlichen Ausklang.

*Sandra Friedle
für das Firmteam*

Gottesdienste in Rankweil

Basilika

3. Sonntag C – 27. Jänner 2019

- 9.00 Messfeier
- 11.00 Messfeier
- 14.00 Tauffeier

Samstag, 2. Februar 2019 – Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess)

- 7.00 Rosenkranzgebet
- 7.30 Festmesse mit Kerzenweihe und Lichterprozession

4. Sonntag C – 3. Februar 2019 Gedenken des hl. Blasius

- 9.00 Messfeier mit Blasiussegen
- 11.00 Messfeier mit Blasiussegen

Dienstag, 5. Februar 2019 Gedenktag der hl. Agatha

- 7.00 Rosenkranzgebet
- 7.30 Messfeier mit Segnung des Agathabrotos

5. Sonntag C – 10. Februar 2019

- 9.00 Messfeier
- 11.00 Messfeier
- 14.00 Tauffeier

Montag, 11. Februar 2019 Gedenktag Unserer Lieben Frau von Lourdes – Welttag der Kranken

- 7.00 Rosenkranzgebet
- 7.30 Messfeier zu Ehren der Muttergottes mit Segnung von Wäschestücken durch das Silberne Kreuz

Werktags jeweils

- 7.00 Rosenkranzgebet
- 7.30 Messfeier

Donnerstag jeweils

- 17.30 Rosenkranzgebet in der Gnadenkapelle

St. Josef - Kirche

3. Sonntag C – 27. Jänner 2019

- 19.00 Vorabendmesse
- 10.00 Messfeier
- 19.00 Messfeier

Mittwoch, 30. Jänner 2019

- 19.00 Jahrtagsmesse für alle in den letzten fünf Jahren im Jänner Verstorbenen: 2014: Franziska Duelli, Klaus Errath, Lisl Gau, Manfred Scharf, Frieda Burt-scher, Liselotte Entner, Frieda Schrimpf, Edwin Sonderegger, Xaver Bechtiger

2015: Franz Tschütscher, Anna Geringer, Franz Rainer, Michaela Buth, Helene Pfister, Reinhard Bauer, Resi Adlassnig

2016: Hans Stadelmann, Rosmarie Ströhle, Marianne Thurner, Lorenz Greußing, Josef Albrich, Gertrud Bennat, Rosa Nachbaur, Katharina Fürschuß, Rita Breuß, Klaudia Hehle, Pius Ellensohn

2017: Melitta Teltscher, Maria Schuler, Franz Mathis, Albert Bischof, Alnisio Pittino, August Häußle, Matthias Reiter

2018: Benedikt Häusle, Erne Welte

Freitag, 1. Februar 2019 Herz-Jesu-Freitag

- 19.00 Herz-Jesu-Messfeier in der Marienkapelle

Samstag, 2. Februar 2019 Darstellung des Herrn

- 19.00 Abendmesse mit Kerzenweihe und der Kantorei Rankweil

4. Sonntag C – 3. Februar 2019 Gedenken des hl. Blasius

- 10.00 Messfeier mit anschließendem Blasiussegen in der Marienkapelle
- 19.00 Messfeier mit anschließendem Blasiussegen in der Marienkapelle

5. Sonntag C – 10. Februar 2019

- 19.00 Vorabendmesse
- 10.00 Messfeier
- 19.00 Messfeier

St. Peter - Kirche

3. Sonntag C – 27. Jänner 2019

- 8.00 Messfeier

Mittwoch, 30. Jänner 2019

- 9.00 Messfeier – Wir beten für aktuelle Anliegen.

4. Sonntag C – 3. Februar 2019

- 8.00 Messfeier mit Blasiussegen

Mittwoch, 6. Februar 2019

- 9.00 Heilungsgottesdienst mit Einzelseg-nung – Wir beten für unsere Kranken.

5. Sonntag C – 10. Februar 2019

- 8.00 Messfeier

Klein - Theresien - Karmel

3. Sonntag C – 27. Jänner 2019

- 7.30 Messfeier

4. Sonntag C – 3. Februar 2019

- 7.30 Messfeier

5. Sonntag C – 10. Februar 2019

- 7.30 Messfeier

Werktags täglich um

- 6.30 Messfeier

Kapelle LKH Rankweil

3. Sonntag C – 27. Jänner 2019

- 9.30 Messfeier mit dem Laternser Chörle

4. Sonntag C – 3. Februar 2019

- 9.30 Messfeier mit dem Waldhorn-ensemble „Cornua Aurea“

5. Sonntag C – 10. Februar 2019

- 9.30 Messfeier

Mittwoch jeweils

- 18.00 Messfeier oder Wortgottesfeier

Haus Klosterreben

3. Sonntag C – 27. Jänner 2019

- 10.00 Wortgottesfeier

4. Sonntag C – 3. Februar 2019

- 10.00 Messfeier

5. Sonntag C – 10. Februar 2019

- 10.00 Wortgottesfeier

Donnerstag jeweils

- 10.00 Wortgottesfeier

Täglich

- 16.30 Rosenkranz

Schulung der HauskreisbegleiterInnen

Firmung 2019



Am vergangenen Samstag, dem 19. Jänner 2019, trafen sich alle HauskreisbegleiterInnen gemeinsam mit dem Firmteam zum zweiten Planungs- und Reflexionshalbtage im Bildungshaus Batschuns. Bei strahlend schönem Wetter starteten wir mit einer Aufwärmrunde draußen im Freien – wo einige unter uns doch

etwas sehnsüchtig dem Schibus Richtung Laterns hinterher oder in die wunderbar verschneiten Berge hinüberblickten. Anschließend wurde – unter der Leitung von Michael Handke – persönlich, in Kleingruppen und im gemeinsamen Austausch über Beten im Alltag, im eigenen Leben und die mögliche Bedeutung des Gebetes im Leben der FirmkandidatInnen nachgedacht.

Nach einer entspannten Kaffeepause ging es weiter mit vielen allgemeinen Informationen zum Vorstellungsgottesdienst im Februar, dem Tag mit Esprit im März und den weiteren Hauskreisen bis zur Firmung Ende Mai. Es wurde viel gelacht, erzählt, hinterfragt und offen diskutiert. Den Halbtage ließen wir bei einem wunderbaren gemeinsamen Mittagessen ausklingen und waren uns am Ende einig, dass es trotz des schönen Winterwetters keineswegs schade um die Zeit, sondern ganz im Gegenteil wertvoll und sehr angenehm gewesen war. *

*Theresia Abbrederis
für das Firmteam*

Empfehlung



Heutzutage kommt es immer mehr zur Schere zwischen gefühlter und tatsächlicher Wahrheit der Ereignisse. Fake-News überschwemmen die Welt der Informationen. Unsicherheit macht sich breit. Grundhaltungen werden erschüttert. Da sind gute Medien mit entsprechender Grundausrichtung ganz wesentlich meinungsbildend – persönlich und gesellschaftlich. Ich persönlich lese schon seit Jahrzehnten die Wochenzeitung DIE FURCHE ... und das mit großem Gewinn. Diese Zeitung bietet Orientierung, Analyse und Hintergrund auf

hohem journalistischen Niveau zu den wesentlichen Fragen der Zeit – und zieht solcherart eine Furche durch die geistige Landschaft Österreichs. Die Zeitung versteht sich als Forum für möglichst breite Debatten, bringt aber ebenso pointiert ihre eigenen Positionen ins öffentliche Gespräch ein und will damit einen Beitrag zu zukunftsorientiertem Denken, Glauben und Handeln leisten. Die FURCHE zählt nicht zum Pflichtprogramm der schnellen Informationsbeschaffung, sondern zur Kür einer qualifizierten Horizonterweiterung. Für zeitkritische und denkende Menschen kann ich sie nur wärmstens empfehlen.

<http://www.furche.at>

Die Zeitschrift liegt auch zum Kauf in den Schriftenständen der Basilika und der St. Josef-Kirche auf. *

Wilfried Blum

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 10. Februar 2019.

Wir bitten Sie, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Dienstag, dem 5. Februar 2019, 12.00 Uhr abzugeben oder zu mailen: pfarramt@pfarre-rankweil.at

Während der Semesterferien ist das Pfarrbüro jeweils von 8.00 bis 11.00 Uhr geöffnet.

Stephan Ender

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:

Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 05522/44001

E-mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at

www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at

Redaktion: Pfarrer Wilfried M. Blum, Stephan Ender

Fotos: Sandra Friedle, Wilfried Blum, Ingrid Ionian, unsplash.com und privat

Konzeption: Felder Grafikdesign, Rankweil

Ausführung: Stephan Ender

Druck: Druckerei Thurnher, 6830 Rankweil, Grundweg 4

Bankverbindung: IBAN: AT30 3746 1000 0014 1309

Wir bedanken uns bei allen PfarrblattspenderInnen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.

**Raiffeisenbank
Rankweil**

